

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2001)

Heft: 2: Dezentrale Energievorsorgung : ABB nimmt Abschied vom Atom

Vorwort: Abschied von der Steinzeit

Autor: Gasser, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

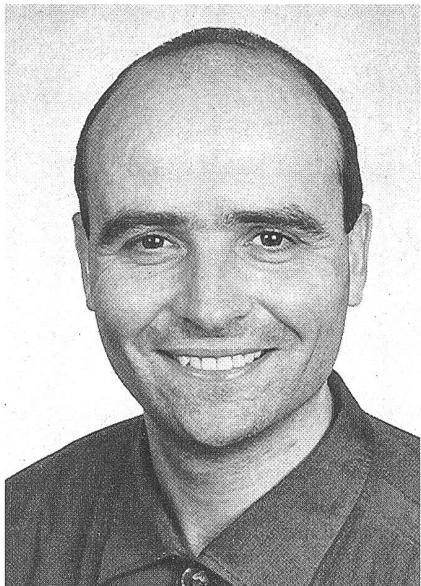
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stefan Gasser, Vizepräsident der SES

Abschied von der Steinzeit

Kaum zu glauben: Fährt ein Auto auf der Strasse, werden blass 20 Prozent der Energie im Treibstoff genutzt und 80 Prozent verpuffen ungenutzt in die Luft. Bei einem Atomkraftwerk sind es 70 Prozent. Das sind Steinzeittechnologien und man müsste sie eigentlich verbieten. Denn beispielsweise mit dem Motor eines Fiat Panda könnte man 16 Wohnungen mit Wärme und Warmwasser versorgen und zugleich 40 Haushalte mit Strom. Die praktische Umsetzung dieser Technik nennt man Wärme-Kraft-Kopplung (WKK). Laut Prognos-Studie ist es technisch und wirtschaftlich möglich, den AKW-Strom im Winter mit WKK-Anlagen, mit Stromeffizienz und erneuerbaren Energien zu ersetzen.

Kaum zu glauben: Die Stromeffizienz ist technisch längst eine Realität. Es gibt zahlreiche Geräte, die zwei- bis zehnmal besser sind als die bisherigen Energiefresser. Nur weiß das niemand. Denn anders als bei Lebensmitteln, wo der Energieinhalt aus Schlankheitsgründen konsequent angegeben wird, sind bei elektrischen Geräten die Energieverbräuche nirgends deklariert. Obwohl es ein Leichtes ist, die entsprechenden Werte zu ermitteln.

Kaum zu glauben: Noch vor wenigen Jahren war der Name ABB eng verknüpft mit den Grosstechnologien, insbesondere mit der Produktion von Atomkraftwerken. Jetzt hat der Konzern seine Produktion von Grosskraftwerken abgestossen und setzt voll auf die dezentrale Energieversorgung mit WKK-Anlagen.

Kaum zu glauben: Für das energiepolitische Credo der WKK-Bran-

che ist der WKK-Fachverband zuständig, der keck das Abstellen der Schweizer AKW vorschlägt. Pikanter Detail: Im Vorstand des WKK-Fachverbandes haben der Stromverband VSE, die Erdölvereinigung und die Gasindustrie Platz genommen. Der ABB-Konzern ist Kollektivmitglied.

Kaum zu glauben: Der Bundesrat und das Bundesamt für Energie (BFE) wollen die hocheffiziente WKK-Technologie nicht besonders fördern. Begründung: Die Schweiz hat genug Strom! An der WKK-Tagung der SES im Forschungszentrum der ABB in Baden-Dättwil nannte BFE-Vizedirektor Hans Luzius Schmid das Problem beim Namen: Solange die Atomkraftwerke laufen, brauchen wir den WKK-Strom nicht.

Die Zeit schlägt für die hoch effiziente, dezentral angepasste und umweltverträgliche Energieproduktion. Die Atomenergie ist von vorgestern. Nicht einmal die Energielobby glaubt mehr daran. Der internationale Grosskonzern ABB hat bereits Abschied vom Atom genommen. Noch verhindern die gigantischen Atomstromüberschüsse in Europa und der Schweiz den breiten Einsatz der Wärmeleistungskopplung, der Photovoltaik und der anderen neuen erneuerbaren Energien. Ohne Atomausstieg verkommen die schönen Energieprogramme des Bundes zur Alibiübung. Wenn im Herbst 2002 die beiden Initiativen «Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus» vom Volk angenommen werden, wird auch der Bundesrat und das BFE in die Hosen müssen. Endlich! □